

Kyrie-Ruf

Herr Jesus Christus, deine Botschaft ist wahrhaft Heilsbotschaft für unsere Welt.
Herr, erbarme dich.

Du hast uns beauftragt, deine Botschaft überall bekannt zu machen.
Christus, erbarme dich.

Du begleitest uns, wo wir uns mühen, deinen Auftrag zu erfüllen.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Jesus, du verkündest das Reich Gottes, das Reich der Liebe, des Friedens und der Gerechtigkeit. Deine Botschaft schenkt Freude unseren Herzen. Öffne unsere Herzen, deine Worte anzuhören. So können wir deine Zeugen werden. Amen.

Evangelium (Lk 10,1-9)

In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man

euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!

Gedanken zum Evangelium

Jesus sendet 72 Jünger aus. Er braucht für die Verkündigung des Gottesreiches viele Mitarbeiter, ja alle, die sich rufen ließen. Es sollen Menschen sein, die arglos und gewaltlos sind und sich wie Schafe unter die Wölfe wagen. Die Jünger dürfen sich nicht materiell absichern mit Geld und Vorräten. Sie sollen ihre Sendung nicht verzetteln durch ewige Begrüßungszeremonien, wo am Schluss über alles und nichts geredet wurde. Sie sollen vertrauen, dass Gott für sie sorgt, dass sie zu Essen und Trinken haben. Was dabei im Mittelpunkt steht: Sie sollen konsequent und dringend die wichtigste Botschaft der Welt, Gottes Zuwendung zum Menschen, verkünden. Der Glaube in dieser Gesinnung des Vertrauens auf den Vater im Himmel wird mit Zeichen wie Krankenheilungen und Dämonenaustreibungen verstärkt. Diese Wunderzeichen helfen, die Frohbotschaft leichter anzunehmen. Der Bote oder die Botin sind nach Jesu Auftrag Menschen, die ein

reines Herz haben, die Frieden stiften und gewaltlos sind, kurz Kinder des Evangeliums. Da sie mehrere sind, immer zu zweit, strahlt auch ihre innere Eintracht und gegenseitige Liebe Gott und seine Frohbotschaft aus. Aus der Liebe erwächst ihre Freude.

Davon spricht auch unser Papst in seinem Apostolischen Schreiben von 2013 „Evangelii Gaudium“; auf Deutsch: die Freude am Evangelium. Er schreibt am Beginn: „Diese Freude erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude“ (EG 1).

Die Aussendung der 72 ermuntert uns, die Grundhaltungen Jesu zu leben. Ganz auf den Vater und Jesus vertrauen und sicher sein, dass die Menschen Gottes zuvorkommende Liebe suchen und Befreiung finden. Wir sollten als Jünger heute die eigene Erfahrung mit Gottes Liebe im eigenen Leben erkennen lernen und weitergeben. Auch den Kranken, Schwachen und geistig-seelischen Beladenen sollen wir uns im Namen Jesu zuwenden. Herzhaft und mutig sollen wir Bote oder Botin sein.

Die letzten Päpste haben die Neuevangelisierung regelmäßig angesprochen. Ich glaube, unser Papst trifft es, wenn er sagt: „Werdet eine Kirche, die offen auf die Menschen zu geht, die Freude Christi bringt und nicht einfach nur

auf die Leute wartet“. Versuchen wir jeder in seiner Art, wie er oder sie es am besten kann, mit dem Nächsten eine Beziehung aufzubauen. Wo Güte und Liebe sind, wo wir Freundschaft pflegen, da ist Gott. Mit unserem Leben sollen wir von Gott zeugen, damit andere dadurch Gott erfahren.

Es bleibt, was im Evangeliums steht: die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Gehen wir hinaus in die Welt und verkünden von der Freude des Evangeliums!

(Bernhard Bossert)

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr
(GL 446,1-2)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, wie du deine Jünger in die Welt gesandt hast, so beauftragst du auch uns, Deine Boten und Verkünder deiner Frohbotschaft zu sein. Wir bitten dich:

Festige unseren eigenen Glauben in Echtheit und Tiefgang, damit wir aus ihm leben und handeln.

Segne das Wirken aller, die sich bemühen, Glauben in Herzen zu legen oder zu vertiefen.

Lass alle Religionsgemeinschaften erkennen, dass Druck und Gewalt verwerfliche Mittel sind.

Stehe besonders all jenen bei, die Not, Leid, Schicksalsschläge in Zweifel an der Güte Gottes und seines Beistandes geführt hat.

Lenke die Gedanken derer, die Macht und Einfluss haben, damit sie dem Wohl der Menschen dienen.

Schenke den Sterbenden liebevolle Begleiter und nimm die Verstorbenen auf in die Gemeinschaft mit dir.

Herr Jesus Christus, dir vertrauen wir uns an. Denn an deine Hilfe glauben wir. Dir sei Preis und Dank zu jeder Zeit. Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Mit dem Gebet Jesu wollen wir unsere Freude am Glauben der Welt verkünden:

Vater unser im Himmel ...

Schlussgebet

Jesus, du sendest die Jünger. Du sagst ihnen: Geht. Geh - das gilt auch für mich. Geh zu den Menschen, die mich nicht kennen. Geh zu den Menschen, die mich nicht wollen. Geh zu den Menschen, die meine Botschaft hören und sie brauchen. Geh - ich gebe dir dazu die Kraft. Gib uns offene Herzen. Dann kannst du in uns wirken. Sende uns, damals wie heute. Amen.

Lied: Gott liebt diese Welt
(GL 464,1-3)

ZEIT für DICH und GOTT
14. Sonntag
im Jahreskreis C
03. Juli 2022

Hausgottesdienst



Lied: Kommt herbei, singt dem Herrn
(GL 140,1-3)

Einleitung

Gehet, es ist Sendung: so hat früher der Priester die Gläubigen entlassen. Gehet hin in Frieden, so entlässt heute der Priester die Mitfeiernden. Gehet hin und stiftet Frieden. Wer mit Gott lebt, der erfährt Frieden, der sollte Friedenstifter werden. Damit gebe ich ein Zeugnis für den Glauben. Lassen wir uns auch in dieser Feier aussenden, um Gott zu bezeugen, an dem Ort, wo wir leben.